

Eine Produktivgenossenschaft : Genossenschaftsschreinerei Winterthur

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **49 (1974)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104362>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Produktivgenossenschaft: Genossenschaftsschreinerei Winterthur

Die Gründung der Genossenschaftsschreinerei im Jahr 1922 fiel in eine Zeit der Not und der sozialen Unruhe. Ihr vorausgegangen war die Einrichtung der Gewerkschaftsschreinerei, die im gleichen Jahr ins Leben gerufen worden war, um den sich gegen einen Lohnabbau wehrenden und daher von den Meistern ausgesperrten Schreibern einen Arbeitsplatz anbieten zu können. Da sich verschiedene Betriebe nach dem Abbruch der Aussperrung weigerten, ihre früheren Mitarbeiter wieder einzustellen, sah sich die Gewerkschaft veranlasst, den als Übergangslösung aufgezo- genen Selbsthilfe-Betrieb weiterzuführen. Man war sich aber darüber im klaren, dass ein solches Unterfangen eine neue Rechtsform voraussetzte, wobei es naheliegend war, sich für eine Genossenschaft zu entschliessen.

In den ersten Jahren ihres Bestehens hatte die Genossenschaftsschreinerei mit zahlreichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Neben der Raumfrage gab vor allem das Fehlen von eigenen Maschinen zu Sorgen Anlass. Als schliesslich die ersten grösseren Aufträge lockten, liess sich die Anschaffung von Maschinen nicht mehr hinausschieben. Im Jahre 1924 setzte der eigentliche Aufschwung der Genossenschaftsschreinerei ein. Die Zahl der Aufträge nahm zu, die Belegschaft erhöhte sich auf zwölf Mitarbeiter, und der Umsatz erreichte knapp die 100000-Franken-Grenze.

Wenige Jahre später begannen sich aber die Auswirkungen der Wirtschaftskrise abzuzeichnen. 1936 betrug der Umsatz lediglich noch 57000 Franken, gleichviel wie im Gründungsjahr.

Weit weniger deutlich wirkten sich die Kriegsjahre auf den Geschäftsgang der Genossenschaftsschreinerei aus. Fünf bis sechs Mann waren jeweils im Militärdienst. Namhafte Beiträge der Winterthurer Wohnbaugenossenschaften, des Konsumvereins, des Schulamtes und der Kirchgemeinde sorgten dafür, dass

der Rest der Belegschaft ständig voll beschäftigt war.

Mit dem Kriegsende stieg die Zahl der Aufträge weiter an, und die Genossenschaftsschreinerei hatte schon bald mit Termenschwierigkeiten zu kämpfen. In den letzten Jahren gelang es der dynamischen Geschäftsleitung zusammen mit der Belegschaft, die Genossenschaftsschreinerei zu einem konkurrenzfähigen, für seine Qualitätsarbeit geschätzten Unternehmen auszubauen. Dies belegen sowohl immer neue Aufträge zufriedener Kunden als auch steigende Umsatzzahlen, die sich nahe der Millionen-Grenze bewegen.

Sozusagen als ein sich selbst gemachtes Geburtstagsgeschenk schloss die Genossenschaftsschreinerei im Jubiläumsjahr 1972 einen Kaufvertrag mit der Papierwarenfabrik Winterthur AG ab. Mit der Übernahme dieses neuen Fabrikgebäudes sollte einer gesunden Weiterentwicklung des Betriebes nichts mehr im Wege stehen. Leitung und Mitarbeiter der Genossenschaftsschreinerei werden auch in Zukunft bemüht sein, das Vertrauen ihrer Kundschaft durch saubere Qualitätsarbeit zu rechtfertigen.

Hans Ziltener Gartenbau

Projektierung – Ausführung –
Pflege – Baumschule

Unterwegli 1
8404 Winterthur
Tel. 052 27 40 21

Ziltener & Keller Trax- und Baggerbetrieb

Abbruch-, Aushub- und Erdarbeiten



Schuster

Winterthur

Bodenbeläge und
Teppiche



Genossenschafts- Schreinerei Winterthur

Reitweg 7, Telefon 052 29 84 46
Möbelwerkstätte
Bauschreinerei, Innenausbau